

„Was ist deine Vision?“

Predigtreihe: „In alle Welt“, Teil III

Vision – ein Bild der Zukunft, dass Leidenschaft erzeugt, Begeisterung auslöst

Lest Joh 21,1-14

Die Jünger kehren enttäuscht in ihren Alltag als Fischer zurück.

Machst auch Du oft weiter wie bisher, verbeißt Dich in Deinen Pflichten und vergisst die Berufung, die Jesus Dir gegeben hat?

Aber das Netz bleibt leer. Der absolute Tiefpunkt ist erreicht. Es ist schwarze Nacht und kein Fisch geht ins Netz. Die Arbeit ist vergeblich, der Alltag funktioniert nicht mehr.

Die schwarze Nacht können wir alle mit unseren eigenen Geschichten füllen. Ob es die Erfolglosigkeit im Job ist, der Beziehungswirrwarr im eigenen Herzen. Ob es die Gemeindeerfahrung ist, dass sich niemand einladen lässt, ein Leben mit Jesus zu führen; dass Straßeneinsätze, persönliche Beziehungen und wunderbar geplante Events keine Türen geöffnet haben und Menschen sich weiter dem Evangelium verschließen. Es sind Tiberias-Erfahrungen – im Dunkeln auf einem See zu schippern und leere Netze mit sich zu ziehen.

Da redet Jesus die Jünger an: „*Kinder, habt ihr nichts zu essen?*“ Mit dieser kleinen Frage deckt er ihr ganzes Elend auf.

Kinder...bei ihm dürfen sie Kinder sein, ohne das Gesicht zu verlieren. Und als Kinder können und dürfen sie ganz offen sagen, wie es um sie bestellt ist.

Jesus fordert auch uns auf, ihm unsere Ohnmacht zu bekennen, die Leere zuzugeben, die Sehnsucht herauszuschreien. Wir müssen uns nicht verstellen, sondern dürfen mit unseren „Nachterfahrungen“ bei Jesus ankommen. Er hört uns zu, er wartet darauf, dass wir ehrlich sind. Und auch als Gemeinde können wir ehrlich sein. Es ist nicht einfach, für ihn Zeugnis zu geben. Es ist nicht einfach, als Gemeinde nach seinem Vorbild beieinander zu bleiben, einander zu dienen, zu lieben, zu vergeben, immer wieder neu anzufangen, sich korrigieren zu lassen. Jesus provoziert dort am Ufer Ehrlichkeit, entlastende Ehrlichkeit.

Und Jesus fordert zum zweiten Versuch auf:

„*Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, und ihr werdet finden!*“

Da merkt Johannes, der am tiefsten in Liebe mit Jesus verbunden war: „*Es ist der Herr!*“

Die Liebe erkennt Jesus! Und die Netze füllen sich.

Jesus zeigt sich mitten im Alltag, mitten in der Erfahrung vergeblicher Arbeit, und gleichzeitig ermutigt er uns auf sein Wort hin, noch einmal die >Netze auszuwerfen. Wo hast du beim „Evangelisieren“ Enttäuschungen erlebt?

Wenn wir miteinander die evangelistische Kultur leben wollen, dann gehört dazu, dass wir unsere Schwierigkeiten - leere Netze - nicht schamvoll voreinander verbergen.

Ein kurzer zweiter Gedanke: Jesus begegnet Petrus auf die gleiche Art wie bei seiner Berufung. Auch bei allem Scheitern von Petrus, sogar seinem Verrat steht Jesus zu seiner Berufung. Er geht liebevoll mit ihm an den Punkt der Berufung zurück.

Gibt es eine Berufung, eine Zusage Jesu, die dein Alltag, deine Erfahrungen zugeschüttet haben. Jesus geht mit dir an den Punkt deiner Berufung zurück und fragt nur, ob du ihn liebst.

Vielleicht kannst du heute neu ja sagen zu deiner Berufung.

Die Szene am Ufer wechselt: Jesus hat am Ufer ein Feuer gemacht. Fische und Brot sind bereit für ein Frühstück. Eigentlich ein Abendmahl am frühen Morgen - mit seiner Nähe, mit seiner Gemeinschaft.

Auch wenn wir beauftragt sind, in alle Welt zu gehen, zeigt diese Szene:

Nicht wir nähren Jesu Auftrag mit unserer Arbeit. Nicht einmal mit dem, was dann vielleicht doch an Segen auf unserem Einsatz liegt. Nicht wir nähren ihn, sondern er nährt uns. Er stärkt seine Jünger und ruft sie zurück in ihre Berufung, Menschenfischer zu sein.

Was ist deine Vision? Wo und wie kannst und willst du dabei sein?

Es fängt mit deinem persönlichen Ja zum Auftrag Jesu an.

Was wir jetzt sind, ist allein Gottes Werk. Er hat uns durch Jesus Christus neu geschaffen, um Gutes zu tun. Damit erfüllen wir nun, was Gott schon im Voraus für uns vorbereitet hat.
Eph 2,10

In dem großen Plan gibt es deinen kleinen Part. Gott liebt dich, er hat dich geschaffen und kennt dich deshalb ganz genau. Er überfordert dich nicht.

„*Machet zu Jüngern*“ ist der Auftrag. Was könnte das in Deinem Leben, mit Deinen Gaben, in Deiner Situation bedeuten?

Jesus wird unsere Netze füllen und er wird auch dich gebrauchen, an deinem Ort, in deinem Alltag, mit deiner Persönlichkeit. Werden wir enttäuscht werden? Ja, von Menschen. Wir können nur austeiln, wir können ihnen die Entscheidung für Jesus nicht abnehmen. Das ist die Konsequenz des freien Willens. Aber wir dürfen hören, wie Jesus uns ermutigt: „Wurf dein Netz noch einmal aus!“